



BIONEXT

LABORATOIRE D'ANALYSES MÉDICALES



ATEMWEGSALLERGIEN BEI ERWACHSENEN UND KINDERN

Laut WHO gehören Allergien zu den häufigsten chronischen Erkrankungen weltweit. Je nach Land sind 20 bis 30 % der Bevölkerung davon betroffen. Diese Zahl könnte sich bis 2050 verdoppeln.

1. Schritt: Erfassung der Anamnese

Die Hauptursachen für Atemwegsallergien sind in absteigender Reihenfolge **Milben, Pollen** und **Tiere**.

Atemwegsallergien können das ganze Jahr über auftreten, sei es im Winter durch eine erhöhte Exposition gegenüber Innenraumallergenen oder im Frühjahr und Sommer durch Pollen.

Ein unverzichtbares Hilfsmittel sind die von verschiedenen Überwachungsorganisationen herausgegebenen Pollenflugkalender.

Luxembourg
pollen.lu

Frankreich
pollens.fr

Belgien
airallergy.sciensano.be

Deutschland
www.dwd.de

Neben diesen saisonalen Spitzen gehören auch die Raumluft in unseren Häusern und die Belastung durch Tiere, Staub und Schimmelpilze zu möglichen Ursachen.

2. Schritt: Biologische Analysen

1 Orientierungstest

Sollten die Fragen zur Anamnese den auslösenden Faktor nicht klären, können Orientierungstests mit einer Mischung von Pneumoallergenen durchgeführt werden.

Im Falle einer positiven Reaktion sind die einzelnen Bestandteile dieser Mischungen zur Ermittlung des verantwortlichen Faktors näher zu untersuchen.

Bei einem Negativbefund und/oder Unstimmigkeiten in Bezug auf die Anamnese sind die Untersuchungen fortzusetzen. Das verantwortliche Allergen kann in den getesteten Mischungen fehlen oder unzureichend vorhanden sein.

Zu Ihrer Unterstützung wird in unseren Berichten die Zusammensetzung der einzelnen Mischungen aufgeführt.

Erstlinientests je nach Anamnese:

Baumpollen		Kräuterpollen		Gräserpollen	g6
Januar bis März	tx5 (± tx6)	April bis Juli	wx6 (± wx5)	Schimmelpilz	mx1
April bis Juni	tx6 (± tx5)	August bis Dezember	wx5 (± wx6)	Tiere	ex1
Juli bis Dezember	tx7			Milben	d1

2 Bestätigungstest

Verweisen die Anamnese oder ein positiver Orientierungstest auf einen möglichen auslösenden Faktor, kann die biologische Sensibilisierung durch die Bestimmung spezifischer einzelner IgE bestätigt werden.

Später werden die Bestimmungen von spezifischen molekularen IgE für Allergene in mehreren Situationen nützlich sein:

- Sie liefern Hinweise, die es ermöglichen, die klinische Schwere der Allergie vorherzusagen
- Sie helfen, Kreuzallergien von primären Sensibilisierungen zu unterscheiden
- Sie helfen, eine Sensibilisierung ohne klinische Symptome von einer Sensibilisierung mit Allergierisiko zu unterscheiden
- Sie ermöglichen das Verordnen einer allergenspezifischen Immuntherapie (AIT) im Falle einer Polysensibilisierung gegenüber Pneumoallergenen

Hinweis

Mehrfach-Allergietests mit quantitativer Reaktion pro Allergen (CLA30®) sollten nicht als Screening-Tests eingesetzt werden, da sie für bestimmte Allergene nicht ausreichend sensitiv und spezifisch sind und ihre Anwendung komplex ist.



In der Praxis

Wichtiges bei der Verordnung

Verordnungsalgorithmus:

1. Mischung von Allergenen
2. Zerlegung in native einzelne IgE
3. Interpretation im Bericht mit einer Empfehlung für weitere IgE-Tests (nativ, rekombinant, Kreuzreaktionen)

Beispiel für Gräserpollen

1 Erfassung der Anamnese



2 Bestätigung anhand des Pollenkalenders

3 Verordnung von Erstlinientests
Natives Allergen: g6



4 Interpretation im Befund mit Empfehlung einer eventuellen weiteren Verordnung

5 Falls positiv: Verordnung von Bestätigungstests
Rekombinante Allergene: g205 (rPhl p1), g215 (rPhl p5), g210 (rPhl p7) et g212 (rPhl p12)



6 Gesamtinterpretation



Wichtige Punkte

- ✓ Eine möglichst genaue und ausführliche Erfassung der Anamnese, so dass gezielt auf eine Kategorie von Pneumoallergenen getestet werden kann (Hausstaub, Pollen, Tiere ...)
- ✓ Gezieltes Testen des nativen Allergens
- ✓ Durch die Verwendung eines rekombinanten Allergens kann die Spezifität der Sensibilisierung präzisiert werden
- ✓ Im Falle einer Diskrepanz sollte das Testen von **Kreuzreaktivitäten** in Betracht gezogen werden (z.B. Gräserpollen mit anderen Pollen von Kräutern oder Bäumen)
- ✓ **CDD-Marker** (o214 (MUXF3)) helfen bei einer Diskrepanz zwischen der nativen und der molekularen allergenen Reaktivität oder im Falle einer Polyreaktivität, eine Allergie auszuschließen

